



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
140 (1929)**

595 (23.12.1929) Morgenblatt

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung durch Träger frei Haus monatlich RM. 2.—, in weiteren Gebieten abgeholt RM. 2.50, durch die Post ohne Zubehörsgebühr RM. 2.—, Einzelverkaufpreis 10 Pf. — **Abbestellen:** Waldhofstraße 8, Schwaningerstraße 19/20, Meerfeldstraße 13, Ne Friedrichstraße 4, Poststraße 20, W. Cyprianstraße 2. — Erscheinungsorte wöchentlich 12 mal.

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R. 1, 4-6. — Fernsprecher: Sammelnummer 24951. Postfach-Nummer 17500 Karlsruhe. — Telegramm-Adresse: Remazeit Mannheim

Anzeigenpreise: Im Anzeigenblatt RM. — 40 die 12 mm breite Zeile; im Reklameteil RM. 2.— die 70 mm breite Zeile. — Für im Voraus zu bezahlende Familien- und Gelegenheits-Anzeigen besondere Sätze. — Rabatt nach Tarif. — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Plätzen und für telefonische Aufträge keine Gewähr. — Geschäftsjahr Mannheim.

Beilagen: Montag: Sport der N. M. Z. / Dienstag wechselnd: Aus der Welt der Technik Kraftfahrzeug und Verkehr - Neues vom Film / Mittwoch wechselnd: Die juchzende Scholle - Steuer, Gesetz und Recht / Donnerstag wechselnd: Mannheimer Frauenzeitung Für unsere Jugend / Freitag: Wintersport und Erholung - Mannheimer Vereinszeitung / Samstag: Aus Zeit und Leben - Mannheimer Musikzeitung

Morgen-Ausgabe

Montag, 23. Dezember 1929

140. Jahrgang - Nr. 595

Völliger Mißerfolg des Volksentscheids

Überall nur schwache Beteiligung - Endergebnis nicht vor Montag mittag zu erwarten

Vorkläufiger Überblick

Die ersten inoffiziellen Ergebnisse der Abstimmung zeigen, daß zwar die Opposition gegen den Pönnaplan im Rheinland etwas gestiegen ist. In Westdeutschland hatten sich etwa 2 bis 3 Prozent der Wähler für das Volksbegehren eingetragen, während die heute abgegebenen Stimmen etwa das Doppelte betragen. Trotzdem bedeutet der Volksentscheid in Westdeutschland einen vollständigen Mißerfolg, da nur etwa 6 Prozent der Wähler abgestimmt haben, während mindestens 50 Prozent für den Erfolg notwendig gewesen wären. Künftige Wahlen, die aber noch nicht amtlich sind, liegen aus dem ganzen Reich vor. Das Fiasko des Volksentscheids heißt, wie zu erwarten war, absichtlos.

Da das Reichswahlamt erst am Montag vormittag zusammentritt, ist das Endergebnis des Volksentscheids nicht vor Montag mittag zu erwarten.

Berlin

Berlin, 22. Dez. (Von unserem Berliner Büro. 11 Uhr abends.) Das Wahlergebnis der Stadt Berlin hat bei einer bisher errechneten Differenz von 555 897 Wahlberechtigten 41 984 Stimmen erreicht. Das sind ungefähr 8 Prozent der Wahlbeteiligung.

Das Ergebnis in Baden

Stimmberichtigte: 1 589 255, abgegebene Stimmen 80 258, davon gültig 80 068, ungültig 500 Stimmen. Ja-Stimmen 85 288, Nein-Stimmen 3300. Wahlbeteiligung 43 u. 9. — Beim Volksbegehren waren 31 110 gültige Eintragungen erfolgt, was 2,1 bis 2,2 u. 9. entspricht. Nach dem endgültigen Ergebnis des Volksentscheids beträgt die Prozentdifferenz der Ja-Stimmen in Baden 5,8 u. 9.

Einzelergebnisse

Mannheim-Stadt:

Stimmberichtigte: 177 000; Ja 9057, Nein 181, ungültig 19, zusammen 9207. Wahlbeteiligung 1,5 bis 2 u. 9. — Beim Volksbegehren waren 1701 Eintragungen erfolgt.

Mannheim-Land:

Stimmberichtigte: 46 126; Ja 2765, Nein 114, ungültig 35, zusammen 2879. — Wahlbeteiligung 8 u. 9.

Weinheim-Stadt: 10 794 Stimmberichtigte, Ja 1516, Nein 28, 20 ungültig.

Weinheim-Land: 10 670 Stimmberichtigte, Ja 1081, Nein 69, ungültig 11.

Schwetzingen: 380 Ja, 13 Nein, (Stimmberichtigte 423).

Friedrichsfeld: 144 Ja, 13 Nein.

Reinshausen: 498 Ja, 6 Nein.

Gesamtergebnis in der Pfalz

In der Pfalz wurden von 806 104 Stimmberichtigten 32 481 Ja-Stimmen abgegeben, 1804 Nein-Stimmen, 415 ungültige Stimmen. Die Wahlbeteiligung betrug 3,4 Prozent.

Wahlkreis 24: Oberbayern-Schwaben:

Stimmberichtigte 1 620 072. Abgegeben 188 870, gültig 187 498, ungültig 1402. Ja 129 072, Nein 790, Wahlbeteiligung 8,57 Proz.

München 470 183 Stimmberichtigte. Ja-Stimmen 47 177, Nein-Stimmen 2106. Beim Volksbegehren waren in der Stadt München 28 592 Eintragungen erfolgt.

Wahlkreis Niederbayern-Oberpfalz:

Stimmberichtigte 790 478. Ja 85 128, Nein 2880. Beim Volksbegehren hatten sich 19 522 Personen eingetragen.

* Annahmestellen: Herrmann-Daladier. Die radikalen Abgeordneten Herrmann und Daladier haben in der Kammer eine Resolution eingebracht, durch die die Regierung angefordert wird, alle wegen politischer Vergehen Verurteilten zu begnadigen.

Rücktritt Hilferdings und Popik'

Die amtliche Meldung

Amlich wird gemeldet: Der Reichspräsident hat auf Vorschlag des Herrn Reichskanzlers den Minister Dr. Hilferding in Genehmigung seines Abschiedsgesuches von dem Amt des Reichsministers der Finanzen entbunden. Der Herr Reichspräsident hat ferner den Staatssekretär im Reichsfinanzministerium Dr. Popik auf seinen Antrag in den Ruhestand versetzt.

Wie weiter gemeldet wird, hat Dr. Hilferding mit folgendem Schreiben den Reichskanzler um seine Entlassung gebeten:

„Nachdem die Aufnahme des Kredites zur Ueberwindung der Unmöglichkeitslagen gesichert ist, fallen die Gründe weg, die meine politische Handlungsfreiheit eingeschränkt haben. Die von mir verfolgte Politik sah vor: die fortschreitende Konsolidierung der schwebenden Schulden, die bereits durch den Abschluß der Krugger-Anleihe eingeleitet war, die Verwendung der Ersparnisse aus dem Pönnaplan zur Befreiung des Defizits im Haushalts des Jahres 1928 und 1929 und zur Entlastung der Wirtschaft durch Steuererleichterungen von wirksamem Ausmaß und zu

einem neuen Zeitpunkt. Diese Politik ist durch Eingriffe von außen gestört worden und kann deshalb von mir nicht weiter geführt werden.“



Dr. Hilferding

Die Nachfolger-Frage

(Drahtbericht unseres Berliner Büros) Berlin, 22. Dez.

Die Frage, wer Hilferdings Stelle antreten soll, ist eine höchst unerfreuliche Lösung zu finden. Sehr richtig schreibt heute der Berliner „Vorwärts“: „Von der Wahl eines wahrhaft berufenen, erfahrenen und ideenreichen Finanzministers hängt viel mehr ab als das künftige Schicksal des gegenwärtigen Kabinetts und der augenblicklichen Koalition. Hier dürfen weder Parteipolitiken noch persönliche Gründe mitsprechen.“ Inzwischen haben die Linke leider bereits eine Entscheidung genommen, die darauf hindeutet, daß diese außerordentlich wichtige Entscheidung lediglich unter dem

engen Gesichtspunkt der Parteibelange getroffen werden soll. Im Reichstag fand vorgestern vor, während und nach der Mittagspause noch ein reger Meinungsaustrausch zwischen den Fraktionen statt. Ueberraschenderweise trat die Kandidatur von Dr. Brüdermann in den Vordergrund. Das Zentrum erhob plötzlich gegen die provisorische Nominierung Dr. Brüdermanns den Einwurf, daß in diesem Fall in der Delegation für den Haug das Schwergewicht völlig bei der Deutschen Volkspartei liegen würde, die dann drei der wichtigsten Ministerien in der Hand hätte — Reichswehr, Finanzen und Wirtschaft. — So daß nur noch eins, das der besetzten Gebiete, durch einen andern, nämlich den Zentrumsmann Dr. Brüdermann, vertreten wäre. Aber auch in der Deutschen Volkspartei regten sich Bedenken, ob sie sich mit einer bezweifelten Verantwortung belasten könnte. Ganz klar, daß die Sozialdemokraten, die vorher für Austauschmöglichkeiten sich durchaus geneigt gezeigt hatten, sich mit einem Mal auf das Finanzministerium fechteten. Der sozialdemokratische Fraktionsvorsitzend schlug den

Hilferding vor. Die Fraktion hat sich in einer Sitzung, die sich bis in die Morgenstunden des Sonnabends hinaus, denn auch in diesem Sinn entschieden. In politischen Kreisen nimmt man an, daß die Konsequenz dieses Beschlusses der Reichskanzler nunmehr den Abg. Dr. Herr als Reichsfinanzminister dem Reichspräsidenten vorzuschlagen wird.

Praktisch wäre mit dem Erlass Hilferdings durch Herr nichts gewonnen, höchstens das eine, daß die bei einer inneren Umgestaltung des Kabinetts (die man anfangs erwohnen hatte) zu erwartenden Schwierigkeiten vermieden würden. Das Hilferding zum Sturz brachte, war nicht so sehr seine mangelnde Erkenntnis für die Notwendig-

keit einer Finanzreform, als vielmehr seine Unfähigkeit, seine Energieeffektivität und sein geringes Widerstand gegen den Druck der Fraktionen. Herr Herr ist weit mehr als Hilferding in den Doktrinen seiner Partei befangen. Von ihm ist noch weniger als von Hilferding zu erwarten. Doch er für die Notwendigkeit der Kapitalbildung und Steuerentlastung das nötige Verständnis aufbringen wird und ob er, der bei den Haushaltsberatungen als Sachverständiger seiner Partei aufzutreten pflegte, die erforderlichen Fähigkeiten mitbringen wird, um Deutschlands Interessen im Haag erfolgreich wahrzunehmen, darf fraglich bezweifelt werden.

Die Art, wie der „Vorwärts“ über den Rücktritt Hilferdings urteilt, zeigt wieder einmal, daß keine Hoffnung besteht, mit Hilfe der Sozialdemokraten über die gegenwärtigen wirtschaftlichen Schwierigkeiten hinwegzukommen. „Wir werden“, schreibt das sozialdemokratische Hauptorgan, „bestehender gemäßigt sein, von Hilferding, dem gesamten Wirtschaftskreis und kleineren Parteigenossen, irgendwem abzurücken, je offener wir zugeben, daß er viele von uns als Reichsfinanzminister empfänglich hat.“ Und worin besteht diese Empfänglichkeit? Darin, daß Hilferding „vor dem Frontalangriff der sozialen Reaktion“ zurückgewichen sei, daß er verlangt habe, als es galt, das Gleichgewicht des Reichsstaats „ohne Verzicht auf notwendige kulturelle und soziale Aufgaben“ zu wahren. Der Staatssekretär Popik wird vom „Vorwärts“ als der beste Geist hingestellt, der im Verein mit den Demokraten und der Volkspartei den Finanzminister veranlassen habe, „Steuererleichterungen an die Wirtschaft“ zu machen.

Mit dieser tendenziösen Darstellung der jüngsten Vorgänge reimt es sich freilich schlecht zusammen, wenn der „Vorwärts“ zu dem Ergebnis kommt, daß Regierung und Reichstag jetzt unter dem Druck Schacht und den hinter ihm stehenden Finanzgruppen getan haben, hätten sie aus eigenem Antrieb tun sollen und daß müßten sie jetzt aus eigenem Antrieb fortsetzen. Also hat Schacht mit seinem Eingreifen doch Recht gehabt?

An anderer Stelle, nämlich im sozialdemokratischen Vorkläufigen wird dem Kanzler vorgeworfen, daß er, um den Rücktritt der Gesamtregierung zu verhindern und politische Schwierigkeiten zu umgehen, die Demission des Finanzministers bewilligt habe. „Dah durch das Ausscheiden Dr. Hilferdings das Gebäude der gegenwärtigen Koalition schwer erschüttert ist und durch den teilweisen Windzug am Eintrags gebracht werden kann“, ist eine Feststellung, die niemand bestreiten wird.

Jugend und Politik

Der die Jugend hat, hat die Zukunft! Und deshalb ist es gerade in politischer Hinsicht so außerordentlich wichtig, über das, was die Jugend denkt und erfährt, sich fortwährend auf dem laufenden zu halten. Vorurteillos sehen, was zu leben ist, heißt auch hier die Forderung des Tages. Der Gärungs- und Klärungsprozess, wie er seit Jahren in der politisch interessierten Jugend zu beobachten ist, spielt sich mit großer Intensität ab und ist noch in vollem Gange. Man möchte nicht nur alten Wein in neue Schläuche füllen, sondern möglichst auch einen völlig neuen Wein. Der aber ist offenbar so schwer zu finden wie der Wein der Weisen. Und da auch die politischen Ideale unserer Jugend auf Grund ihrer Abkammerung, Erziehung und Weltanschauung und auf Grund sonstiger maßgeblicher Einwirkungen völlig veränderten sind, so ist es weiter nicht erstaunlich, daß die Jugend nach wie vor durch ähnliche Wegegefühle zerklüftet wird, wie wir sie zu unserem Lebzeiten ohne Unterlass zwischen den politischen Parteien vor Augen haben. ... So verschieden aber auch die Ansichten über die Wege zum Ziel sein mögen, so ist doch das Ziel selbst doch die gesamte deutsche Jugend (mit Ausnahme der kommunistischen selbstverständlich) völlig einig. Und dieses Ziel heißt: über das in Selbsttäuschung und Unklarheit erstarbte Parteipersonentum hinweg wieder zu einem großen, starken, angelegenen, nach innen freibleibenden und nach außen einflussreichen Deutschland zu gelangen. Einigkeit besteht, soweit sich das übersehen läßt, auch in der Überzeugung, daß erste Voraussetzung zur Erreichung des Endzieles die Volksgemeinschaft auf möglichst breiter Basis und der soziale Arbeitsfrieden ist und keinesfalls der Klassenkampf bzw. die Teilung der Nation in Marxisten und Nichtmarxisten, wie sie von den Sozialdemokraten einerseits und den Sozialdemokraten andererseits propagiert wird. Die übergroße Mehrzahl der in den vielen Verbänden und Bündnissen organisierten Jugend will von solcher Partei, die das ganze deutsche Volk in zwei einander bitter bekämpfende Heerlager spalten würde, nichts wissen. Die deutsche Jugend, die über die radikalen Anschläge und Durchgangsstationen hinausgerückt ist, will weder ein nationalitäres noch ein sozialistisches Deutschland haben. Sie wünscht sich vielmehr ein nationales und soziales Vaterland.

Wie sehr die Jugend mit ihren Ideen nach Neugestaltung des parlamentarischen Lebens, nach Vereinfachung und Vereinfachung und nach einer starken, über alle Parteien hinweg zu spannenden volksgemeinschaftlichen Front in weitesten Kreisen Anklang findet, zeigte erst kürzlich der verblüffend starke Widerstand, den der Appell des jungen Bremer Hochschüler Krumann, durch einen Volksentscheid zur Parteireform zu gelangen, gefunden hat und noch immer findet. Für uns in Mannheim beweist das auch der starke Bezug und der Verlauf des Ausdrucksabend, der unter dem Motto „Volk in Not, Jugend heraus!“ in diesen Tagen von der Reichsgemeinschaft junger Volksparteiler und der Bundesstadt Mannheim des Jungdeutschen Ordens hier veranstaltet wurde. Aus dem Bericht, den wir darüber brachten, geht das ganz deutlich hervor.

Noch interessanter und für die in unserer politisch interessierten Jugend gärenden Strömungen besonders charakteristisch ist ein Ausdrucksabend der Jungen, der ebenfalls in dieser Woche in Frankfurt/Main stattgefunden hat. Dieser Abend war veranstaltet von dem Leiter des Staatswissenschaftlichen Amtes des Jungdeutschen Ordens, einem Dr. jur. Reinhold Böhm. Das die „Frankfurter Zeitung“, eine in dieser Angelegenheit gewiß unverdächtige Quelle, über diese von etwa 100 Personen an allen Gesellschaftsklassen belagte Veranstaltung berichtet, erscheint uns außerordentlich beachtlich. Das Blatt schreibt z. B.: „Die Kritiker marxistischer Theorie wurde an dem Abend nicht gefungen. Aber man schaute sich gelegentlich um, ob sie von niemand angeklammert wurde. Denn ganze Parteien der Reden waren unmittelbar aus dem Saal hinaus übernommen. Höhn freilich die düsterliche Welt ganz im Still eines jungen Sozialisten.“

Nachführung des Reichstags

Annahme des Schacht-Befehles

(Drahtbericht unseres Berliner Büros)

□ Berlin, 21. Dez.

Die Nachführung des Reichstages hatte erstaunlich viel Publikum angelockt, so daß die Tribünen bis auf den letzten Platz besetzt waren. Wegen der Abkündigung auch die Fraktionen nahezu vollständig versammelt waren, so bot sich ein Bild dar, wie man es eigentlich nur an ganz großen Tagen gewohnt ist. Das Haus war, da nach lauten Worten frohe Begeisterung, in ständiger animierter Stimmung. Es herrschte zur Verwirrung des Vizepräsidenten Esser eine kaum zu messende Unruhe und es schloß sich nicht an schwersten Inzidenzen. Die Mitteilung von Hilferdings „Freiwilligen Rücktritt“ wurde von der Opposition mit spöttischem Gelächter aufgenommen. Der Kanzler hielt, während der einstige Redner, ein Kommuniqué, auf die Regierung wies, mit sorgenvoller Miene eine scharfe Sonderforderung mit den vorkommenden Ministern Moldenauer und Curtius ab, die vom Reich der Klänge herbeigekommen waren. Schlag 1 Uhr hatte die Sitzung nach dreiviertelstündiger Dauer bereits ihr Ende erreicht. Das „Schacht-Befehl“ war unter Tisch und Bank gebracht und Herr Esser konnte das Haus mit dem üblichen Reichstagsgespräch entlassen.

Es wäre, wenn man auf den Kampf um die Idee zurückgeht, hier noch ein Wort über die

Haltung der Deutschnationalen

zu sagen. Der Deutschnationale Pressedienst behauptet, es treffe nicht zu, daß es am Freitag in der Fraktionssitzung zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen Hugenberg und Schiele gekommen sei. Man kennt die Dementis des Hugenberg'schen Redaktionsbüros und weiß, wie weit man ihnen Glauben schenken darf. Es ist über die Ereignisse noch etwas bis so zu tun, als herrsche volle Harmonie in der Fraktion. Tatsächlich hat Hugenberg — ob er selbst oder ob andere für ihn eingetreten sind, ist ganz ohne Belang — die Ablehnung der Kappeler Resolution gefordert hat. Dagegen haben Schiele und die Seinen förmlich aufbegehrt. Dies zu leugnen mag ja auch der Deutschnationale Pressedienst nicht. Bedauerlich bleibt es, daß die Schiele-Gruppe nicht einen

Schritt weiter gegangen ist und der Vorlage zugestimmt hat, die immerhin die Wünsche der Landwirtschaft zu über 60 Prozent erfüllt. Die Deutschnationale Arbeitsgemeinschaft hat diesen Mut zu positiver Mitarbeit aufgebracht, hat der Vorlage trotz ihrer oppositionellen Einstellung zur gegenwärtigen Regierung zur Annahme verholfen und damit einen ersten Schritt zu einer positiven Berührungsbewertung geleistet. Man versteht die unentworfene Haltung der Deutschnationalen Agrarfraktion und der übrigen Vertreter der „Reinen Front“ umso weniger, als Herr Schiele — im Gegensatz zu der völlig negierenden Kritik der „Kreuzzeitung“ — in einem Rundbrief auf die „zweite Kappeler Resolution“ in der „Deutschen Tageszeitung“ alles in allem die Vorlage als einen sehr erheblichen Fortschritt bezeichnet und als eine weitere Etappe auf dem Weg zur Befreiung der Betriebe in der Landwirtschaft. Warum, wenn man so urteilt, Stimmhaltung?

Strohantrag gegen Hugenberg

Wie der Krollische Pressedienst mitteilt, hat sich das preussische Staatsministerium dem vom Reichsminister des Innern gestellten Strohantrag wegen des unter der Überschrift „Die erste Schacht“ veröffentlichten Artikels Dr. Hugenberg in der Morgenausgabe des „Berliner Volksanweisers“ vom 21. — aber des 20. — angehängt.

Der Reichskredit

Zwischen dem Reichsfinanzministerium und dem Reichsanleihekommission unter Führung der Reichsbank ist eine Vereinbarung getroffen worden, wonach das Kontraktum vom Reich nominell 300 Millionen Reichsmark Reichsschatzansweisungen überläßt, von denen, beginnend mit dem 15. April 1934, Mitte jeden Monats 10 Millionen Reichsmark zurückbezahlt werden. In der der gesamte Kredit mit dem 15. — 16. nächsten Jahres seine Erlösung findet. Die Rückzahlung erfolgt aus dem Tilgungsfonds dessen Bildung in dem Reichstag vorliegenden Gesetzentwurf vorgesehrt ist. Der Zinsfuß der Emittenten beträgt 10 Prozent über „Nullkupon“; daneben ist eine Verzinsungsprovision von 10 Prozent zu entrichten. Der Werteverkauf der Stücke zu 7 1/2 Prozent p. a. B. auf das Inland beschränkt.

Ruhiger Verlauf der Abstimmung

Der Tag in Berlin

(Drahtbericht unseres Berliner Büros)

□ Berlin, 21. Dez.

Der Tag des Volkenscheitels hat sich im weichen nachrichten Leben und Treiben der Reichshauptstadt nur wenig bemerkbar gemacht. Die Propaganda, die beim Volksempfänger noch sehr lebhaft war, hielt sich diesmal in den allerbestimmtesten Grenzen. Man hatte das Gefühl, als hätten die Verantwortlichen sich gesagt, es lohne nicht mehr, für die so wenig aufschreiende Sache größere Aufwendungen zu machen. Die Ersten, die zur Abstimmung schritten, waren die Reichstagsabgeordneten. Im Reichstagsaal, einem kleinstädtischen Lokal in der Nähe des Reichstags, hatte der Wahlvorstand des zuständigen Bezirks sein Lager aufgeschlagen. Zwei Minuten nach Mitternacht nahen als Erster der alte Afrkaner von Völkens-Borbeck. Ihm folgten Mitglieder des Freiwirtschaftlichen und andere Abgeordnete der Rechten. Auch Mitglieder der Bauernpartei und der Nationalsozialisten, an ihrer Spitze Herr Frick, traten allmählich an die Urne. Zur Zeit, da im Reichstag die Plenarsitzung anhielt, hatten 26 Abgeordnete ihre Stimme abgegeben.

Dem mittelmäßigsten Kuffert der Führer folgte dann im Laufe des Sonntag Vormittags der Anmarsch der Vertreter des Volkenscheitels. Um die Mittagsstunde durchführten einige Schaulustige mit Stropholmern und Osterleuten, die schwarz-weißrote und rotenfarbenen mit sich führten, unter harter Polizeibedeckung die Hauptverkehrsstraßen. Da, da in ungleich auch Soldaten Sonntag war, eine faul- und klandulöse Menge durchströmte. In großen Massen wurden illustrierte Flugblätter verteilt, die dem deutschen Volke das Bild des russischen Propagandisten, wenn es nicht dem „Freiheitsgesetz“ seine Zustimmung gebe.

Der in unter Staatsaufsicht

(Drahtbericht unseres Berliner Büros)

□ Berlin, 21. Dez.

Die durch den Brief des Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg über die Stadt Berlin verlangte Staatsaufsicht bedeutet zunächst nur eine milde Form der Zwangsverwaltung. Dem Bürgermeister Scholz ist die Ausübung der Aufsicht übertragen worden. Wenn er den Ratgeber erteilen kann, daß der von der Reichsbauaufsicht ausgenommene Übergangskredit fortlaufend normal getilgt wird, ist ein weiterer Schritt zunächst nicht zu erwarten. Die Einkünfte eines Staatskommunals und damit die tatsächliche Aufsicht der Berliner Stadtverwaltung kommt erst in Betracht, wenn entweder die Tilgung der Anleihe im Stoden gerät oder bei der Aufstellung des Etats 1934/35 ein Defizit sich ergeben sollte.

Diese Gefahr ist freilich vorhanden. Es wird behauptet, daß die Einnahmen aus den jüngsten Tarifveränderungen nicht hinreichen werden, um die von der Stadt übernommenen Tilgungsverpflichtungen zu erfüllen. In diesem Fall würde die preussische Regierung unter Aufsicht der Vollmachten der Staatspräsidentenverammlung einen Staatskommissar einsetzen. Es liegt alles im ureigenen Interesse dieses Gremiums, dem freilich

Italienische Annäherung

Einpruch gegen ein Tiroler Freiheits-Stück

Wie die „Süddeutsche Sonntagspost“ aus zweckmäßiger Quelle erfährt, hat die italienische Regierung in Wien bei der Reichsregierung gegen die Aufführung des Theaterstückes von Fred Anton Ungermayer „Blitz, roter Adler von Tirol“ in den Münchener Kammerspielen Einpruch erhoben. Das Stück behandelt die Kethen der Deutschen in Südtirol. Die „Süddeutsche Sonntagspost“ läßt sich darüber aus Berlin noch folgende Einzelheiten berichten:

Der italienische Botschafter hat gegen das in den Münchener Kammerspielen laufende Tiroler Freiheitsdrama „Blitz, roter Adler von Tirol“ Einpruch erhoben. Es soll damit gleichzeitig die für 20. Dezember angeordnete Aufführung des Stückes im Festspieltheater in Berlin verhindert werden. Der Botschafter hat im Auftrag seiner Regierung an das ausländische Amt das Schreiben gerichtet, es wolle gegen die Aufführung des Stückes einschreiten.

Die Reichsregierung lehnt ab!

Wie das genannte Blatt in Erfahrung bringen konnte, denkt die Reichsregierung nicht daran, die italienische Aufforderung, die entweder auf die direkte Inhaftierung Mussolinis zurückzuführen ist, oder auf einen Diplomatien, zu beachten, und wird dem italienischen Botschafter eine ablehnende Erklärung übermitteln.

So selbstverständlich die Stellungnahme der Reichsregierung auch ist, so sehr wird sie in ganz Deutschland ein zustimmendes Echo finden. Die Methoden des Runderbreitens kann der Duce in seinem Land anwenden, bei uns gibt es das nicht!

Papstliche Politik vor dem Reichsgericht

Der jetzige Landtagsabg. der NSDAP, Albert Roth, war vom Landgericht Freiburg wegen Verletzung der Republik, Verlangen in Kollisionsverhandlungen in der Freiburgs Gegend, nach § 5 des Verfassungsgesetzes zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt worden, in einem Prozeß gegen den früheren Landtagsabg. Werf in ähnlicher Sache hatte das Gericht auf Freisprechung erkannt. Das Reichsgericht (I. Strafsenat) hat die Revision des Staatsanwalts gegen das freisprechende Erkenntnis verworfen und auf die Revision des Angeklagten Roth unter Aufrechterhaltung des Schuldspruchs das gegen ihn ergangene Urteil im Strafmaß aufgehoben. In diesem Umfang wurde die Sache zu neuer Verhandlung in die Verhandlung zurückverwiesen.

In der Mannheimer „Arbeiterzeitung“ waren im Hinblick auf den Fall eines Arbeiters der Bad. Kuria, und Sozialrat Ludwigshafen, der wegen seiner stillen Entlassung aus Betriebsratsmitglied die Arbeitsgerichte in Anspruch genommen hatte, schwere Angriffe gegen die Vorstände des Landesarbeitsgerichts Frankenthal gerichtet worden, die den Schriftleitern Deussen 1 Monat, Müller 2 Monate Gefängnis und Schill 30 Mark Geldstrafe eintrugen. Die von allen 30 Angeklagten beim Reichsgericht eingelegten Revisionen wurden vom Reichsgericht als unbegründet verworfen.

Letzte Meldungen

Schiffunfall auf dem Rhein

— **Naderhand, 21. Dez.** Auf dem Rhein bei Brühl ereignete sich ein Schiffunfall, der glücklicherweise ohne schlimme Folgen blieb. In dem Augenblick, als der Schlepper „Jukka“, der mit Kohlen auf der Talsperre war, aufbrechen wollte, nagte der auf der Bergseite befindliche Dampfer „Baden 11“, gleichfalls mit Kohlen beladen. Ein Zusammenstoß schien bevorzustehen. Da riefte die „Baden“ mit aller Gewalt. Jedoch gerieten im nächsten Moment die Schleppseile, die Rähne saßen auf und wurden auf einen am Trücker Werf liegenden Landestrom geworfen; dieser verhielt sich, daß die Schleppseile über Land geworfen wurden. Der erkrankende Schaden ist sehr groß. Doch sind durch das glückliche Manövrieren der „Baden“ keine Menschenleben zu beklagen.

Papageienkrankheit in Daxien?

— **Berlin, 21. Dezember.** Zwei eigenartige Todesfälle sind zur Zeit Gegenstand eingehender Untersuchungen durch die medizinischen Stellen in Berlin. Der in Daxien wohnende Biologe, Prof. Dr. Garbort, ist unter grippe- und typhusartigen Symptomen erkrankt. Gleichzeitig erkrankte die Frau des Professors, die beiden Töchter, das Hausmädchen, die Hauswirtschafterin sowie zwei Bekannte der Familie. Die Hauswirtschafterin ist ebenfalls gestorben. Die behandelnden Ärzte glaubten zunächst an eine Grippe- und Typhuskrankheit. Als dann aber zwei der Papageien, die sich im Besitz des Professors befanden, erkrankten, kam man auf die Vermutung, daß die vorhergehenden, erkrankten Personen von den Vögeln infiziert worden sein könnten. Der Direktor des Untersuchungsamtes für ansteckende Krankheiten ist zur Zeit damit beschäftigt, in Gemeinschaft mit dem Institut für Parasitenkunde an der Tierärztlichen Hochschule die Krankheitsübertragung endgültig festzustellen. Hoff alle Anzeichen deuten darauf hin, daß es sich um die sogenannte Papageienkrankheit handelt.

Schwarzgoldvoller Brand

— **Paris, 21. Dez.** Die Polizei hat den Höhenmaßstabentzückter Kuffert, den Wächter der Volkswirtschaft in Daxien, verhaftet. Daxi wurde in der Nähe der Wohnung seiner Frau festgenommen. Er besaß sich im Besitz zweier Revolver und wollte sich in die Wohnung seiner Frau begeben, um sie zu töten.

• **Kollektion Daxien auf Staatskosten.** Die französische Regierung hat den Hinterbliebenen des ehemaligen Staatspräsidenten Daxien mitteln lassen, daß sie den Verstorbenen durch Beilegung von Staatskosten zu ehren wünscht.

• **Der politische Staatspräsident hat den ehemaligen Ministerpräsidenten Daxien mit der Bildung des neuen Kabinetts beauftragt.**

in seiner gegenwärtigen Zusammensetzung das nötige Verbands für die Lage abzugeben scheint, die Ausgabenwirtschaft radikal einzusparen.

Kontrollstelle beim Berliner Magistrat

Bürgermeister Scholz hat in Ausführung der ihm vom Oberpräsidenten zur besonderen Pflicht gemachten Übernahmen eine besondere Kontrollstelle eingerichtet, die ihm unmittelbar unterstellt ist und nach seinen Befehlen zu arbeiten hat. Die Kontrollstelle hat alle Zahlungsanweisungen zu prüfen, ehe sie in den Kassenscheck gegeben werden. Anweisungen, die den freigelegten Rahmen der Ausgabenwirtschaft überschreiten, werden unannäherlich zurückgewiesen werden.

Der Höhenmaßstabentzückter festgenommen

— **Daxien, 21. Dez.** In Satorala Kuffert erkrankte in der vergangenen Nacht im Stalle eines Wohnhauses ein Brand, bei dem zwei Arbeiter, die den Stall als Nachfolger benutzten, in den Flammen umkamen. Auch die im Stalle befindlichen Pferde verstarben. Bei den Untersuchungen wurde ein Feuerwehmann schwer verletzt. Die Ermittlungen ergaben, daß der Brand durch die Ersterkrankung verursacht worden war, die sich in angestautem Zustand mit kramenden Zigaretten löschen gelagert hatten.

Ausgangspunkt war das klare Bewußtsein der Volkswirtschaft, daß die allseitige Entwicklung der Wirtschaft, aber auch der Vertreter der jungen Volkspartei, Dr. Guttmann, sehr eigenartig angesehen, durchaus junger Welt, legte Wert darauf, nicht nur ein entschiedenes republikanisches, sondern auch ein betont soziales Bekenntnis abzugeben.

So weit ist man also. Die Nationalsozialisten ergriffen nicht das Wort. Aber auch sie wollen ja Propaganda sein. Hugenberg's Sohn betätigt sich in München sehr eifrig bei den Nationalsozialisten. Hat man nicht das Gefühl, daß das ein wenig schmerzhaft geht?

Und das demokratische Blatt sagt hinzu: „Die Probleme der jungen Leute von heute sind die der Gegenwart und der Republik. Viele Einwendungen, die sie gegen die bestehenden Verhältnisse zu machen haben, sind durchaus berechtigt.“

Das ist zunächst das, was man als Abneigung gegen den bürgerlichen Liberalismus bezeichnet. Auch die jungen Volksparteiler nehmen sich da gar nicht an. Offenbar kann man auch als Sohn vermöglicher Kreise ohne eine gewisse Reaktion der bisherigen bürgerlichen Auffassungen nicht auskommen. Das bringt die veränderte Luft so mit sich. Immer wieder wird die Skepsis gegenüber allen Realitäten, die über die Grenze des Individualistischen hinausgehen, die Skepsis, die man angeblich bei der älteren Generation hinter manchen Phrasen verhehrt vorfindet, für die Skandale der letzten Zeit verantwortlich gemacht.

In dieser verworrenen Zeit, wo so häufig nach dem Recken Mann gesucht wird, ist besonders interessant, wie sich der Junge zur Diktatur stellt. Der erwähnte Dr. jur. Kühn sagte unter einstimmigem Beifall, bei der Diktatur säme aller Wahrscheinlichkeit die Herrschaft der Großindustriellen über den Staat heraus, also angefangen das Gegenteil dessen, was man will. Außerdem freude man die Teilnahme des Bürgers am Staat an. Kühn und auch andere glauben aber, daß das heutige parlamentarische System nicht geeignet ist, die politischen Energien des Volkes wahrzunehmen.

Dabei entwickelte Kühn den bekannten Staatsvorschlag des Jungdeutschen Ordens. Danach sollen sich bekanntlich die Leute zunächst an übermäßigen Kreisen, an Nachbarschaften, zusammenfassen und hier Männer mit unabweisbarem Staatsbewußtsein zu Führern wählen. Diese Führer würden in Großstädten Bezirksführer, die Bezirksführer den Oberbürgermeistern wählen. Die Führer der Städte und des Landes würden die Provinzialführer, diese den Reichsführer zu bestimmen haben. So will man eine gleichmäßige Anteilnahme des ganzen Volkes an den allgemeinen Angelegenheiten erreichen. Auch glaubt man, daß man damit die Interessentümele abschaffe, daß Männer ausgewählt würden, deren Staatsbewußtsein die Interessen zum Wohl des Ganzen zum Ausdruck brächten.

Es läßt sich mit wenigen Worten sagen, warum dieser Staatsvorschlag auch Beliggenen, die der Intention der Jungdeutschen durchaus nahesteht, nicht befriedigt. Der Mensch der Gegenwart nimmt in Folge der Entwicklung der Presse und der Technik an den Ereignissen außerhalb seines Wirkungskreises lebhaften Anteil. Er kann sich nicht auf das „politische“ Leben in Nachbarschaft beschränken und alles weitere den Führern überlassen. Ein Großstädter, der sich mit Menschen, die in einem anderen Stadtviertel wohnen, oft viel enger verbunden fühlen als mit den Nachbarn. In er wird das Bedürfnis haben, sich mit Menschen in einem anderen Teile des Reichs zu politischen Aktionen zusammenzuschließen. Man kann den relativ abstrakt denkenden Menschen der Gegenwart nicht in Nachbarschaft einsperren.

Damit ist aber nicht gesagt, daß der Jungdeutsche Leben ganz unrichtig habe. Er hat weniger in seinem konkreten Vorhaben recht, als in dem Bedürfnis, sich dem zu widmen. Wenn es im letzten Endes nicht gelang, Männer an die Spitze zu bringen, die die Interessenengerechte durch schöpferische Gedanken überwinden, die Staatsbedürfnisse sind, dann ist zu befürchten, daß die junge Generation über kurz oder lang irgendeinen Unfug macht. Gerade bei ihr finden sich viele Menschen, die nicht imstande sind, Programme zu wählen, sondern nur politische Verbündlichkeiten. Parteien ohne Charakter, ohne überzeugende Führung, haben wenig Chance mehr.

Im übrigen wissen die Leute nicht, welcher Partei sie sich zuwenden sollen. Sie werden von keiner Partei mit den bürgerlichen Parteien werden sie nicht mehr zu tun haben. In den proletarischen sind sie auch nicht zu Hause. Sie wollen etwas anderes als den Sozialismus, ein freieres, wenn auch sehr sozialisiertes, und Wirtschaftliches, Sozialdemokratisches, Zentrum, Bauernpartei haben natürlich noch ihre zahlreichen Anhänger auch in der Jugend aber glücklicherweise abnehmend. So befreit sich das Bewußtsein der Minder und der Nationalsozialisten, die im Effekt doch alle nur von der Politik möglichen.

Die vornehmste politische Aufgabe aller Deutschen, die über veraltete Parteipolitiken hinaus, bewußt auf eine bessere Zukunft von Volk und Vaterland hinarbeiten, muß es deshalb sein, einen nach Klarheit, Wahrheit und Gerechtigkeit ringenden jungen Deutschen eine politische Heimat zu geben und ihnen auf der Suche nach wirtlichen Führern helfend zur Seite zu stehen. Die „N. Z.“ wird auch weiterhin jederzeit gern das Sprachrohr der Jugend sein. Doch wir gleichzeitig die vorerwähnten Erfahrungen gewählter Männer in Ehren Respekt erweisen werden, versteht sich dabei am Rande.

H. A. Meißner.

Wertlof-Verbot in Hamburg

Bedenkliche Vorgänge im Wertlof-Bund, Landesverband Niederelben, haben den Polizeibehörden von einiger Zeit her Veranlassung, ein Ermittlungsverfahren einzuleiten. Hierbei stellte sich heraus, daß sich der Landesverband seit längerer Zeit gesetzlos und feindselig betätigt. Auf Grund des aufgefundenen Materials hat die Staatsanwaltschaft gegen den Führer des Landesverbandes ein Verfahren nach § 139 sowie § 80 S.O.B. (Vorbereitung zum Hochverrat) eröffnet. Im Verlaufe der Angelegenheit hat der Hamburger Senat mit Zustimmung der Reichsregierung am 20. Dezember die Auflösung des Landesverbandes Niederelben des Wertlof-Bundes beschlossen und mit der Durchführung des Beschlusses die Polizeibehörde beauftragt.

Am Dienstag den 24. Dezember (Heil. Abend)

erschient nur eine Ausgabe um 1 Uhr

Wir bitten, Anzeigen für diese Ausgabe bis spätestens 10 Uhr vormittags aufgeben zu wollen

Die Schalter für Bezug, Offerten u. Zeitungsverkauf sind bis 2 Uhr geöffnet

Städtische Nachrichten

Glockenweihe in Rheinau

Die klare Winterfröhe warf ihre Strahlen durch die Kirchenfenster des Rosklosters...

Der Seelsorger dieser oplerbetenen Pfarzgemeinde, Pfarrkurat Wilhelm Schrempf, hielt die Festpredigt.

Seine vorläufigen Ausführungen handelten von der hohen Bedeutung der Glocken. Ein kunstvolles Produkt des Menschen...

So wechselvoll wie die Geschichte seiner Kirchenglocke ist die seiner Gemeinde. Die alten Glocken vor Jahresbeginn...

* Badenklub am 24. Dezember. In vorliegender Ausgabe erklärt das Bezirksamt eine Bekanntmachung über den Badenklub am 24. Dezember...

* Festnahme eines Verbrechens. Von der Kriminalpolizei wurde ein wegen Betrugs und Verurteilung wegen Verbrechen verurteilter Mann...

Wie es in Russland in Wirklichkeit aussieht

Die Zahl der Bücher über Sowjetrußland ist bereits Legion, aber photographischgetreue Darstellungen gibt es kaum ein halbes Dutzend...

Dem Heidelberger Arzt Dr. Ludwig Mager ist es gelungen, durch lange Taktik und Zurückhaltung unbehindert Rußland zu durchstreifen...

Die Menschen, die der Verfasser schildert, sind jedoch nicht Stoffe, sondern belebte als unerschöpfliche Mitspieler das, was auf dem Hintergrunde geschieht wird...

Der goldene Sonntag in Mannheim

Der goldene Sonntag ist seit alterher nicht nur von ausschlaggebender Bedeutung für das Weihnachtsgeschäft, sondern er ist zugleich auch ein Gradmesser für die Kaufkraft des Publikums...

Dies gilt namentlich vom geistigen Sonntag, der mit 7 Uhr abends in den Vormittagsstunden der kälteste Tag in diesem Winter war...

Stadtbekanntmachung sehr lebhaft. Das Menschengewoge setzte gleich in den ersten Nachmittagsstunden in den Hauptverkehrsstraßen ein...

Die bei den Geschäftstagen eingeschlagenen Erkundigungen über den Geschäftsgang lauten sehr unterschiedlich. Einige Firmen haben den Umsatz des vorjährigen goldenen Sonntags erreicht...

Öffentliche Weihnachtsfeiern

Eine begrüßenswerte Einrichtung hat der Verkehrsverein Mannheim e. B. geschaffen, indem er am Sonntag abend an zwei Verkehrsmittelpunkten der Stadt Weihnachtsfeiern für Alle veranstaltete...

Inzwischen hatten sich vor dem Wasserwerk wohl 2000 Menschen angeammelt, um unter dem 'Christbaum für Alle' etwas Weihnachtsstimmung zu erhalten...

* Zugelassen wurde Rechtsanwalt Georg Doerbach dem Amtsgericht Schwetzingen unter Aufsicht der Polizei...

* Ernennung wurde Kanzleihilfe Friedr. Bauer beim Amtsgericht Mannheim zum Kanzleischreiber ernannt...

* Die Rentenbanknote zu 5 Rentenmark vom 2. Januar 1928 mit dem Kopfbild eines Landmädchens mit einem Heubündel...

Warum...

Warum - fällt immer gerade das eigene Butterbrot auf die geschnittene Seite?

Warum - ist es so schwer, mit einem Menschen anglickt verwandt und befreundet zu sein?

Warum - hat das Glück es immer so eilig und das Unglück immer Zeit?

Warum - sind die Bücher, die man gelesen haben muß, soviel langweiliger, als die, von denen man nicht gern spricht?

Warum - hat so mancher erst dann die Mittel, zu genießen, wenn er keinen Genuß am Genuß mehr hat?

Warum - gleicht so manche Ehe so mancher Spazierspaziergang, die man nie recht zum Gelingen bekommt?

Warum - ist Liebe genau so wenig dauerhaft, wie unsere Kleider, die auch mit der Zeit verfaulen?

Warum - verhält man so leicht empfangene Wohlthaten und so schwer jede Kränkung?

Warum - bleibt so manches Menschenherz so viel flüchtiger, als das dazugehörige Menschenantlitz?

© Gemäldegalerie in Florstadt. In den oberen Räumen des Bodenerberger Schlosses, einem alten Patrizierhaus, hat Florstadt, in dem Kunst- und Kunstgewerbe zu Hause...

So berichtet uns eine Textilwarenfirma, daß sie den vorjährigen Umsatz am geistigen Sonntag um ein Mehrfaches überschritten hat. Der Verkauf habe sich aber mehr auf kleinere Gegenstände erstreckt...

Der geistige Sonntag hat der Jugend mit der Einführung der Eisenbahn im Stadion und auf dem Tennisplatz am Friedhof eine besondere Ueberfreudung...

* Zusammenstoß zweier Autos. Zwei Autos stießen gestern vormittag auf dem Luisenring zusammen. Die Fahrerinnen wurden verletzt...

* Belebter Film. In der Niederfeldstraße laurierte am Samstag abend ein verheirateter 35jähriger Schmied auf seine von ihm getrennt lebende Frau auf...

* Unruhige Nacht. In der Nacht zum Sonntag gelangten wegen Rauschtrunkenheit und großen Unfalls 25 Personen zur Anstalt.

Veranstaltungen

Mannheimer Künstlertheater 'Apollo' mit zwei Vorstellungen nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr den zweiten Teil der Barock-Oper...

Mannheimer Steuern vor hundert Jahren

Die Stadtratsmajorität Mannheim machte im August 1827 bekannt: In Gemäßheit des Beschlusses Groß. Directoriums des Reichsfinanzministeriums...

Neue Ehrenbürger der Technischen Hochschule

Nach dem Auflassenschein vom 14. Mai 1826 und dem beir. weiteren Gelehen vom nämlichen Tage sind für das Etatsjahr 1827/28 zu erheben: Staatssteuer: von 100 Gulden Grund, Gewäss- und Haussteuer: Kapital 10%; von 100 Gulden Gewerbesteuer: Kapital 2%...

Die schönste Weihnachtsfeier - eine Karte zum Sarrasani-Ballspiel!

Es besteht wohl kein Zweifel, daß eine Eintrachtfeier zum Sarrasani-Ballspiel, ausgenommen auf dem Gebiet des Heiligen Abend, bei Jung und Alt große Freude auslösen wird...

Rein Konzert des Sarrasani-Orchesters am Dienstag

Auf viele Wünsche, die von Musikliebhabern und gelehrt wurden, findet das Konzert des gesamten Sarrasani-Orchesters, das für morgen Dienstag vorgesehen war...

Kommunale Chronik

3 Schriesheim, 23. Dezbr. Aus der jüngsten Gemeinderatsitzung ist zu berichten: Die Holzauereisenarbeiten von Hoch- und Mittelwald für 1929/30 wurden vergeben...

Kleine Mitteilungen

In Kirchhofen (bei Freiburg) wurde zum vierten Male der bisherige Bürgermeister Robert Billinger nahezu einstimmig wiedergewählt. Durch die Bildung der Gemeinde Limburgerhof verlor die Gemeinde Rheingönheim...

ODOL ZAHNPASTA 60S AM

Pfefferkuchenverfe 1929

Ort, bei dem Genuß der Weihnachtskerzen verkommen Wille, Streit und Unruhe, und Reichthum hilft mit reinem Herzen, zu Hugenberg zum Weihnachtsgenuß. Der Genußsame Was ich mir wünsche? - Auf der Welt hat einzig Wert für mich das Geld...

* Dem Gehilfen Hugo von Hofmannsthal gewidmet ist das neue, schön illustrierte Weihnachtsbuch 'Die Weihnachtsgeschichte' des Verlags 'Die Werkstatt'...

Alle Jahre wieder Weihnachts-Geschenke

Christblänge in zwei Welten

Weihnachtsglätze von Emil Rath

Johann Meyer gähnte herab und ließ den Deckel der mit Smaragden besetzten Platinuhr springen. In einer halben Stunde erst kamen seine Bridgpartner. Er grübelte in sich hinein, was so ein echter amerikanischer „Businessman“ ist, dem sind alle Feiertage ein Greuel, nun gar erst Weihnachten, wenn die Börse ihre Pforten noch länger geschlossen hält.

Eigentlich gehörte Johann Meyer gar nicht zu den echten Yankee; er ließ vielmehr Johann Meyer und war seinen Vater, dem Organisten am Bremer Dom, als fünfschuldriger Davongekaufter, weil die See mit ihren sauerlichen Abenteuern lockte. Vom Jamboree blieb allerdings verurteilt wenig übrig.

Johann Meyer ließ plötzlich Johann Meyer, sah in einem großen Büro in New York vor seiner Rechenmaschine, ließ bald in der Richtung des „Boh“ wie im Gehalt. Schließlich machte er sich selbständig, Philadelphia blühte auf, mit dieser unheimlich wachsenden Stadt blieb der Spekulationsgewinn der Grundstücksmakler. Meyer war kein Golfspieler, er hatte seine Bitterung für das Auf und Ab der Grundstücksmakler und zog sich zurück, ehe aufgeblähte Aktienkurve gleich Seifenblasen zerplatzten.

An der Gipsfabrik in der Nähe seiner ersten Wirkungsstätte Jamestown hatte er sich ein geräumiges Land-

haus errichten lassen; mit fünfzig Jahren zu alt, um nur zu spielen, zu jung, um ohne Wunsch zu sein, umgab er sich mit aller Begehrtheit, spielte allmorgentlich einmal Bridge und kümmerte sich sonst um niemand.

Seinen Eltern hatte er nur einmal geschrieben, dann, als der Vater alle Brücken abbrach, nie wieder.

Meyer hatte seinen Freunden eine „deutsche Weihnacht“ versprochen. Wie er nun den Tannenbaum aus der tiefsten Ecke des Postkessels heraus musterte, war ihm so merkwürdig ums Herz.

„Ob „Ne“ bräuen auch unter dem Tannenbaum haben? Oder — sein Herz erschauert — hängt unter kalter Erde schlummernd? Ihn fröhliche!

„Hallo, Joe, sind die Lichter an?“
Noch zwanzig Minuten! Johann gähnte. Drückte auf einen Knopf seines Rundfunkapparates. Schenckstadt sendet Langmusik.
„Wahrscheinlich breche er den Kondensator weiter. Orgelmusik. Wie erlosch schnell ihm die Brust. Plötzlich fragte er: diese Frage — narrie ihn ein Spitz? — war eine Komposition seines Vaters!“

„Joe! Joe! Das Funkprogramm!“
Hinterher gibt sein Finger; „Übertragung des Orgelkonzerts aus dem Bremer Dom.“

Etwas heilbeimig kragelt Organist Meyer die Wendeltreppe des Bremer Domes herab. Die letzten Andächtigen strömen dem breiten Portal zu; nur am Altar leuchten noch hochaufgerichtet zwei Vigierdäme, an denen jetzt der Küster beifam die Kerzen lösch, die widerwillig aufleuchteten.

An der schmalen Tür zur Empore steht die weißhaarige

Trude. Sie hört die schlurfenden Schritte ihres Mannes näher kommen. Wie er aus dem Heildübel auftaucht, drückt sie ihm herab die Hand: „War das schön! Guck! Knöpf Dir mon den Rock zu, wir haben Nordwind. Und nun aber nach Haus!“

Vor der Haustür reinigt sich Vater Meyer am Krageifen umständlich die warmen Schaffstiefel vom zusammengeballten Schnee. Trude hat zum Best die Dielen blühweib gescheuert, und da gibt es ein Donnerwetter, wenn er das Abputzen vergißt.

„Du, im Briefkasten steht was. Vielleicht haben Corde und Gelle geschrieben.“

Vater Meyer nickt nur, öffnet bedächtig den Briefkasten, sucht die Briefe hervor und entfaltete im unsicheren Schein der Furlampe ein Papier.

„Oh — Bilsfant — Johannes — tomen.“ Er reißt sich die Augen. Das stimmt doch, die Adresse? Jamboree, an Herrn Organisten Meyer und so weiter.

„Weiter, Vater!“
„Liebe Eltern! Dank für das Orgelkonzert. Komme Neujahr mit Bremen! Johann.“

Auf dem alten Plüschsofa erholen sich beide von der Aufregung. Das mit dem Orgelkonzert will nicht in den alten Kopf hinein, nur das Eine: daß der Junge nach 33 Jahren wieder heimfindet.

Mutter Trude ist plötzlich wie mit Quecksilber angefüllt. Sie rückt auf Filzpolstern am den herabstehenden Baum heran und summt das angefangene Lied weiter: „ . . . ich bring euch allen gute neue Bär . . .“

Weihnachtsgeschenke
In großer Auswahl
ff. Briefpapiere
Schreibzeuge
Goldfüllhalter
Gästebücher
Gesangbücher
Magnifikat



Beachten Sie bitte meine Schaufenster!

Zum Fest nur Parlophon-Musik

Apparate zu	25.-	35.-	45.-	60.-
Standapparate zu	95.-	120.-	150.-	
Platten zu	-.50	-.95	1.50	2.-
		3.50	5.-	

Tonarme, Althorns, Schall-
dosen, Laufwerke, Nadeln, Reparaturen
Bequeme Ratenzahlung. Katalog gratis.

Beliebte u. praktische Geschenke
von bleibendem Wert sind:

**Elektrische Beleuchtungskörper
Nachtisch- u. Stehlampen
Kaffee-Maschinen
Bügeleisen
Heizkissen
etc.**

SCHIRM-SCHMIDT
1863 1906



Zu Weihnachten beschirmt Schmidt alle Familien,
schon seit über 60 Jahren
Schönste, größte Auswahl für
Herren, Damen und Kinder
Enorme Extra-Angebote!
Billigste Preise!
Besuche rechtzeitig erleben

Achtung! Spielwaren!

Bevor Sie einkaufen, beachten
Sie bitte mein reichhaltiges
Lager und meine außerordentlich
billigen Preise.
Spielwaren werden gegen kleine
Auszahlung zurückgestellt.

Jakob Knecht
Schwatzingerstr. 138 Tel. 26836

Parlophon-Musikhaus
E. & F.
Schwab
K 1, 5b und J 1, 19
Lugwigshafen
Wredstr. 10 und Oggersheimerstr. 24

Sie finden solche in reicher
Auswahl und nur la. Qualität
im Fachgeschäft

**Elektro-Spezialhaus
Gebr. Hettergott**
am Markt G 2, 6

... und zu Weihnachten?
natürlich in erster
Linie einen

Photo-Apparat
VON **Photo-Jori**
Mannheim

GebrüderBuck
Bilder — Einrahmungen
Jetzt
M 4. 1
Bilder zu
Geschenken
billigst

PHOENIX



**Nähmaschinen
sind die besten**
Stück- u. Stoffunterricht kostenlos
Bequemste Ratenzahlung

OTTO EITEL
Mannheim Heidelberg
N 4, 13 Hauptstr 100
Mitglied der Bad. Beamtenbank

Spezialvertrieb sämtlicher A.E.G.-Fabrikate
wie
Radio elektr. Bohrer Staubsauger
elektr. Heizöfen

für jeden Raum



die
passende
Beleuchtung

Elektro-Haus „AKA“
Inh. K. Kamenzin Tel. 27321
P 5, 13a
Anführung elektrischer
Licht-, Kraft- und Schwachstrom-Anlagen

**Beleuchtungskörper
Beiz- und Hochapparate
Kunstgewerbliche Gegenstände**



Hans Paucker
Ausstellungssaal F 2, 15. Telefon 26839

Wein
für den Weihnachtstisch
frei Haus von 10 Flaschen an

Heinrich Steigermann & Co.
G. M. B. H.

Wenn Sie Freude machen wollen, schenken Sie einen

Photo-

Apparat
Photo — Kino — Projektion

Photohaus Carl Herz
Größtes Spezialgeschäft am Platz
Unterlicht kostenlos Verführungskunde
Kanststraße N 8, 9 Tel. 36974

**Lederwaren
Reiseartikel**

Sehrank, Bahn- und Handkoffer, Hand-
schrank, Elerichtungs- und Hutkoffer,
Reisetaschen, Reisecessars, Schreib-
mappen, Nähbeutel u. Etui, Nagelplage,
Taschen- und Schmuckkästen in Holz-
verschluss, Besuche- und Besuchs-
etas, Neuheiten, Aktien-, Musik-,
Schulmappen und Schürhaken
in bester Sattlerarbeit, Zigarren-Etui,
Zigaretten-Etui, Brieftaschen, Portemon-
naie, Touristen-Artikel, Gasmachen,
Hosenträge, Hocktasche, Hunde-Artikel

Diese beliebten
Weihnachtsgeschenke kaufen Sie in bester
fachmännischer Verarbeitung im Spezialhaus

Rudolf Schmiederer
F 2, 12
Gegründet 1899

MANNHEIM N7, 7
Telephon 21729
Fordern Sie Preisliste

Photo-

Apparat
Photo — Kino — Projektion

Photohaus Carl Herz
Größtes Spezialgeschäft am Platz
Unterlicht kostenlos Verführungskunde
Kanststraße N 8, 9 Tel. 36974

**Lederwaren
Reiseartikel**

Diese beliebten
Weihnachtsgeschenke kaufen Sie in bester
fachmännischer Verarbeitung im Spezialhaus

Rudolf Schmiederer
F 2, 12
Gegründet 1899

**Beste Verbindung mit der O. E. G.
zu den Weihnachts-Einkäufen**

Halbsundenverkehr mit der elektrischen Fernbahn
Heidelberg-Mannheim

Elektrische Bahn Weinheim-Mannheim - Linie A
Autobusverkehr Schriesheim-Mannheim

**Halt! Ich hab's. Dieses Jahr geh' ich doch lieber
gleich zum Schieber und kaufe dort:**

Eine Nähmaschine für die Josefine
Ein Fahrrad für den kleinen Hans.
Eine Waschmaschine für die Katharine.
Ein Grammophon auch für den Tack.
Ein schöner Roller, ein feiner Sauser.
Das kriegt der Schorsch, der kleine Lauser.
Und allen Leuten rät der Frider
Am besten kauft man doch beim Schieber!

Tel. 22726 MANNHEIM G 7 Nr. 16
Teilszahlung gestattet!
Dem Warenkaufkommen der Bad. Beamten-Bank angeschlossen.



Weihnachtsgaben

von uns bereiten große Freude.

Für den Herrn:
Elegante Schlafanzüge von 13.75 an
Aperte Hausjacken reine Wolle von 35.- an
Morgenröcke in reiner Wolle und schwerer Seide

GEBRÜDER WIRTH
das führende Haus der Moden
MANNHEIM

Das schönste Weihnachts-Geschenk eine Schreibmaschine



Erika

W. Lampert
Spezial-Haus für Schreibgerät
L. G. 12 Tel. 30044

Schenkt praktisch, schenkt fürs Heim:

Teppiche von BRYM

Größe Auswahl
Anzahl
Zahlungsanfertigung
Kundenkredit

Elisabethstr. 1 - in der Nähe
Perser Teppiche
Deutsche Teppiche
Bürken - Vorlagen
Diwandecken, Kellern
Tel. 32373

Liköre

Weinbrände Edel-Branntweine

Praktische Weihnachtsgeschenke!
Zum Ausschneiden eine Riesenauswahl von ca. 60 Sorten in hübscher Aufmachung u. nur vorzüglich Qualitäten in den Preislagen:

0.95 1.00 1.00 2.20 2.50 3.20 4.00

finden Sie in den Verkaufsstellen der Fabrik feiner Liköre und Brantweine

KRAUT
R 1,7 Breitstraße E 3, 10 Ecke

Der schlechteste Herd

wird wieder wie neu repariert. Alle Reparaturen an Herden u. Öfen Ferner Setzen, Putzen u. Ausmauern. Garantie für Brennen u. Backen

Verkauf neuer Herde, Öfen u. Gasherde / Teilzahlung
Herdenschlosserei u. Ofensetzerei **F. KREBS, J 7, 11** Teleph 282.9

Miet-Gesuche

2 möblierte Zimmer
Wohn- u. Schlafzimmer mit 2 Betten
in guter Lage, mit Küchenbenutzung von gutgeheiß. Mieter zum 1. Januar 1930 gesucht.
Best. Off. Angebote mit Preis erb. unter E V 100 an die Verlagsred. 13.909

Immobilien

Kleines Haus
mit hübschem Garten (L. + C. 200 qm, 1900) (Schulstr. 111, an sehr ruhiger, bei geringem Anlauf, durch 1927) (Südenstr. 111, 1927) (Tel. 30111) (K. 111) (Tel. 30111)

Womit erfreue ich ihn?



Engelhorn-Surm
Herren-Artikel-Abteilung
O 5, 4-7 Mannheim am Strohmarkt

Das schönste Weihnachts-Geschenk für Raucher

Aerztlich empfohlen
Kein Brennen und Beißen
auf Zunge u. Gaumen! Köhles, wohlchmeckendes und absolut trockenes Rauchen!
Vollständige Absorption der Tabakstoffe!
Kein lästiges Anrauchen mehr!
Königlich angeraucht. Auswachseltbare Nikotin-Patronen. Reiner, billigster Rauchgenuß für Jedermann.

ist die **Dr. Perl-Pfeife**

Tausende freiwillige Anerkennungsschreiben
15 versch. edlere Modelle
in gerader und gebogener Form
Jedes Stück nur Mark 3.50
mit echter Bernsteinspitze in Etui Mark 9.50
zu haben bei:

Albert Hoffmann
O 6, 6 (Heidelbergerstraße) und J 1, 2 (Breitstraße)
Ecke Waldhofstraße 1 (am Meßplatz)

Die beste Gesundheits-Pfeife der Welt!

Nächste Woche
Maizur u. Wormser
Bombardier
Ge. d'lotterie
Ziehung 31. Dez.
60000
Wichtigste auf 1 Doppel. 11.
40000
Preis L. - M. Doppel 2. - M.
Porto u. Liste 40 Pf.
Letzte - Verlosung
Stürmer Mannheim
O 1, 11
Auss. in d. Eisenbahn
und in Apotheken

Weihnachts-Protos-Verlosung!

Haben Sie unsere Vorführungsküche besucht?
Sind Sie bei den glücklichen Gewinnern?

Unter dem Vorsitz von Frau Emma Kromer, Mitglied des Reichswirtschaftsrates, Vorstandsmitglied des Reichsverbandes deutscher Hausfrauenvereine, wurde die Auslosung vorgenommen.

Das Ergebnis ist folgendes:

1 Protos-Staubsauger	Los Nr. 305
1 Kleinküche	346
1 Heizkissen	238 und 253
1 Heizluftfische	241, 302, 83 und 74
1 Bügelisen	66, 90, 258, 189, 267, 139
	204, 313, 4 und 169

sowie einige Trostpreise und zwar Protos-Staubsauger Los Nr. 111, 168, 36, 277, 219, 195, 276, 273, 298, 296, 39, 308.
Die Apparate werden gegen Abgabe des Loses in unserem Ausstellungsraum Mannheim, N 7, 18, verabfolgt.
Haben Sie die Vorführungsküche noch nicht besucht? Dann holen Sie es bitte nach.
Eines gewinnen können Sie dort immer: „Einen Einblick in die Vorzüge der elektrischen Protos-Geräte“.
Notieren Sie sich bitte: N 7, 18, Siemenshaus.
Siemens-Schuckertwerke A.-G.

Offene Stellen

Wir suchen tüchtigen, leistungsfähigen

Vertreter

der Stahl- und Werkzeugbranche.
Berufsweg: Fachmann u. nachweisl. Erfolg.
Bedingungen: Angenehme, selbständige Position u. große Verdienstmöglichkeiten.
Gewerkschaft Neuzeit, Köln.

Unsere mit großem Inkasso verbundene

General-Agentur

18 zum 1. September 1930 neu zu besetzen. Best. Kontakte von langjährig. Vertretungsbedienten etc. unter P M 2154 an die-Verlagsred. beim H. Wagner, Frankfurt a. M. 13.909

Alte, renommierte Fabrik
sucht für Baden möglichst branchenkundigen, bei Mühlen u. Mühlenbauanstalten bestens eingeführten

Vertreter

für Getreidereinigungs-Anlagen.
Angebote unter P K 182 an die Geschäftsstelle da Bl. 10024

Kauf-Gesuche

zwei Klubsessel neu (kein Leder) zu kaufen gesucht. Preisangebots unter E N 100 an die Geschäftsred. 4013

Verkäufe

Gebrauchtes Nähmaschine sehr billig zu verkaufen. *1001 L. 7, 4, 2. Stock.

Wohnung

4 Zimmer und Küche
im Zentrum der Stadt gelegen, neu. Wohnungsverhältnisse (2 bis 3) zu vermieten. Näheres bei Behler, Rosenstraße 41. 15.804

Werkstatt

mit elektr. Licht (2000 W) zu vermieten. Näheres bei Behler, Rosenstraße 41. 15.804

Büro, Lager oder Werkstatt

(Bismarckstr.) in der Friedrichstr. sofort zu vermieten. *1001 Marco Hof, Tel. 30872

Feldschmiede

zum Schmelzen v. Eisenwaren. Angebote unter P M 194 an die Geschäftsstelle da Bl. 10024

Geräumige Werkstatt

mit elektr. Licht (2000 W) zu vermieten. Näheres bei Behler, Rosenstraße 41. 15.804

Wohnung

4 Zimmer und Küche
im Zentrum der Stadt gelegen, neu. Wohnungsverhältnisse (2 bis 3) zu vermieten. Näheres bei Behler, Rosenstraße 41. 15.804

Werkstatt

mit elektr. Licht (2000 W) zu vermieten. Näheres bei Behler, Rosenstraße 41. 15.804

Büro, Lager oder Werkstatt

(Bismarckstr.) in der Friedrichstr. sofort zu vermieten. *1001 Marco Hof, Tel. 30872

Feldschmiede

zum Schmelzen v. Eisenwaren. Angebote unter P M 194 an die Geschäftsstelle da Bl. 10024

Möbliertes Zimmer

sofort zu verm. *1001 E. K. 1, 1. Etz. 3. *4207

IHR DARM

... darf sich weiter an Verdauung, noch an scharfe Abführmittel gewöhnen! Sonst werden Sie krank! - Millionen nehmen deshalb regelmäßig N. Glasweltberühmtes ENO'S FRUIT SALT, kalt oder lauwarm. Ein wohl-schmeckender Sprudel, 50 Portionen M. 2.50 in Apotheken und Drogerien. Ärztlich empfohlen.

PIANOS

erzklassige Qualitätsmarken äußerst billig
Vorteilhafte Zahlungsweise
Carl Hauk B 1.3
20427

„Nemag“

Neu Privat-Motors-Bus
Tel. 53355
Tag und Nachtbetrieb 8136

Beclitz-School

Begründet 1878
Gold u. silb. Med.
Mannheim-Lohn.
Friedrichstr. 20
im Wasserturn
Secunde
Socachen
nur durch
Auslande
Eintritt jedermann!
Einzelst. kl. Zirkel
Auf Wunsch Ratena.
Abend-2.25 wöch.
Monatspreis Mk. 5.-
Prospekt, Probekurs,
gratis. Geöffnet 9-9 Uhr